

Den Himmel nicht überhören

Es gab einen Tag, der sein ganzes Leben verändert hat. Sieben Jahre sei das nun her, erzählt er: „Ich war 34 Jahre alt und wog 140 Kilo. Ich hatte starke Schmerzen und ging zum Arzt. Der schickte mich ins Krankenhaus. Dort stellten sie fest, dass ich Krebs hatte.“ Dann geschah, was geschehen musste: Bestrahlung, Chemotherapie und Operation - alles mit guter Prognose. „Schließlich sagten die Ärzte, ich sei geheilt, aber ich war auf eine seltsame Weise hoffnungslos. Meine Seele war so schwer wie mein Körper.“

Und dann kam der Tag, der alles veränderte. „Ich lag auf dem Sofa, als meine Mutter von der Arbeit kam“, erzählt er: „Sie packte ihre Tasche aus, zog sich um und kam in mein Zimmer und sagte: ‚So kann das nicht weitergehen. Los, wir gehen jetzt spazieren!‘ Das taten wir. Fünfzehn Minuten, mehr schaffte ich nicht. Und am nächsten Tag wieder. Ein paar Tage hintereinander. Und auf einmal, nach einer Woche vielleicht, konnte ich nicht mehr damit aufhören. Und ging von selbst nach draußen. Erst dreißig Minuten, dann vierzig, dann trabte ich ein bisschen, dann joggte ich. Und immer so weiter. Na ja, was soll ich sagen: Heute wiege ich 71 Kilo, laufe Halbmarathon und meine kleine Tochter feuert mich an.“

Als er seine Geschichte erzählt, strahlt er. So richtig glauben kann er das alles auch nach sieben Jahren nicht. Nach den ersten Spaziergängen habe er auf einmal Hoffnung gehabt, sagt er. Sie war ganz klein, aber sie war da und wuchs mit jedem Schritt. So als habe ihm jemand gesagt: „Du kannst das!“ „Und irgendwann, beim Laufen, habe ich mir überlegt, wer oder was das denn war mit diesem ‚Du kannst das!‘ Und heute, sieben Jahre später, denke ich, dass der Himmel mich irgendwie nicht alleine gelassen hat. Ich habe ihn nur lange nicht gehört.“

Mir gefällt dieses Bild vom Himmel, den wir Menschen nicht überhören sollen, der uns nicht nur aufs Gemüt drücken muss, sondern manchmal auch leicht und weit werden kann, um dann tief in Kopf und Herz hineinzureichen.

Dieser Himmel ist ein Bild für Gottes Güte, weiß die Bibel: Seine Weite will in dich hinein, sieht mehr als nur deine Grenzen, bringt dich in Bewegung, setzt dich auf eine neue Spur - und du merkst: „Da geht doch mehr. Du kannst das!“ Es tut gut, wenn wir diesen Himmel nicht überhören.

„Los, wir gehen jetzt spazieren!“, hat seine Mutter damals gesagt, aber irgendwie doch auch der Himmel. Nun, wer kann und will das schon so genau auseinanderhalten.